

Beleg/Quittung für den Spender

Empfänger:
Ökumenische FriedensDekade e.V.
Beller Weg 6, 56290 Buch
Konto-Nr.: 10 11 597 021
KD-Bank (Bank für Kirche u. Diakonie)

EURO

Bis 200 EUR gilt dieser Beleg als Spendenbestätigung.

Spende

Die Ökumenische FriedensDekade e.V. ist wegen Förderung von gemeinnützigen Zwecken (Förderung der Verständigung nach dem uns zugegangenen Bescheid des Finanzamtes Simmern-Zell vom 9.3.2012 als gemeinnützig anerkannt (Aktenzeichen 40/671/0501/8-II/2) und von der Körperschaftsteuer befreit.

Kontoinhaber: Name _____

Konto-Nr. des Kontoinhabers _____

Quittung des Kreditinstituts

Überweisung/Zahlschein

(Name und Sitz des beauftragten Kreditinstituts)

Empfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen)

Ökumenische FriedensDekade e. V.

Konto-Nr. des Empfängers

1 0 1 1 5 9 7 0 2 1

Ihre Spende ist bei uns in guten Händen!

Ökumenische FriedensDekade

DM od. EUR
EUR

KD-Bank

Betrag

3 5 0 6 0 1 9 0

Friedensspende

Konto-Nr. des Kontoinhabers

Herzlichen Dank für Ihre Spende!

Datum

Unterschrift

Benutzen Sie bitte diesen Vordruck für die Überweisung des Betrags von Ihrem Konto oder zur Bareinzahlung. Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen.

Einladung zum Mitmachen

Wie Sie sich einbringen können!

Jeweils in den zehn Tagen vor dem Buß- und Betttag laden wir dazu ein, mit Friedensgebeten, Gottesdiensten, Informationsabenden, in der Jugendarbeit, mit Mahnwachen oder anderen Formen das Friedens-thema in den Mittelpunkt der Gestaltung der Ökumenischen FriedensDekade zu stellen. Jedes Jahr wird ein neues Motto in Verbindung mit biblischen Texten festgelegt. Im Rahmen eines Plakatwettbewerbs wird das Motto grafisch umgesetzt. Es findet sich dann als zentrales Jahresmotiv auf allen Plakaten und Arbeitsmaterialien wieder.



Neben Plakaten, Arbeitsmappen, Gottesdienstentwürfen, Aktionsvorschlägen und besonderen Angeboten für die Jugendarbeit bietet die FriedensDekade weitere Materialien wie Aufkleber, eine CD-Rom, eine

Ihre Spende für Frieden und Gerechtigkeit!

Die Ökumenische FriedensDekade ist auf Kollekten aus den Gemeinden und auf Spenden durch Privatpersonen angewiesen. Die Fördermittel durch die Kirchen sind stark zurück gegangen. Der Erlös aus dem Materialverkauf deckt nur einen Teil der Kosten ab.

Darum bitten wir Sie um Ihre Unterstützung. Mit Beginn des neuen Jahres erhalten Sie jeweils eine Spendenbescheinigung für Ihre Steuerunterlagen.

- Ökumenische FriedensDekade e. V.
- Konto 10 11 597 021
- KD-Bank (BLZ 350 601 90)



Professor Dr. Friedhelm Hengsbach, Jesuit, Sozialethiker.
Schirmherr der Ökumenischen FriedensDekade 2005

„Die Ökumenische FriedensDekade legt mit ihren aufklärenden Aktionen den Finger in die Wunden unserer globalisierten Welt. Die radikale Sprengung des gesellschaftlichen Zusammenhalts durch die politische Klasse in Deutschland ist ein Spiegel global zunehmender wirtschaftlicher Ausbeutung, militärischer Aufrüstung und aggressiven Waffenexports.“

Themen/Beispiele



Motto 1994:
Selig die Sanftmütigen...
Math. 5.4-6

Motto 2001:
... fremd
3.Mose 19.33-34



Motto 2005:
Wer kriegt was?
Micha 4,1-5

Motto 2007:
andere achten
Philipper 2.3-4



Motto 2001:
ES IST KRIEG. Entrüstet euch!
Micha 4,3

Motto 2011:
GIER MACHT KRIEG
Lukas 12, 16-21



Frieden und Gerechtigkeit zentrale Themen

Die vielfältigen Arbeitsmaterialien lassen sich in der Jugendarbeit, an der Schule und in der Gemeindearbeit bestens einsetzen. Sie bieten eine inhaltliche Grundlage, um die Frage nach der (christlichen) Verantwortung für „Frieden und Gerechtigkeit“ im Bewusstsein von Kirche und Gesellschaft zu halten.



Wie finanziert sich die FriedensDekade?

Über den Verkauf der jährlich neu erstellten Materialien erzielt die Ökumenische FriedensDekade einen wichtigen Anteil zur Finanzierung der Arbeit. Weit über 2.000 Gemeinden und Gruppen bestellen jährlich unser Material. Weil in den vergangenen Jahren die Zuschüsse durch die Kirchen deutlich geringer ausgefallen sind, ist die FriedensDekade verstärkt auf Spenden und Kollekten angewiesen. Dabei bitten wir Sie um Ihre Unterstützung!

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.friedensdekade.de. Dort können Sie auch den regelmäßig erscheinenden kostenlosen E-Mail NEWSLETTER kostenlos abonnieren!

Kontaktadressen und Materialbestellungen

Bestelladresse für das Material der FriedensDekade:

Ökumenische FriedensDekade e. V., Beller Weg 6,
56290 Buch/Hunsrück, Tel. 06762/ 2261
E-Mail: material@friedensdekade.de
oder im Internet unter www.friedensdekade.de

Kontaktadresse:

Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF), Jan Gilde-meister, Endenicher Str. 41, 53115 Bonn, Tel. 0228/ 24999-0
E-Mail: jan.gildemeister@friedensdekade.de



Peter Sodann, Schauspieler.
Schirmherr der FriedensDekade 2004

„Wir leben in einer Situation, wo der Krieg schon wieder ein normales politisches Mittel geworden ist. Darum müssen die klugen und vernünftigen Menschen endlich auf die Straße gehen und NEIN sagen.“

Ökumenische FriedensDekade



Ein Überblick zu
Geschichte, Hintergrund,
Trägerschaft und Finanzierung



Worum geht es bei der Ökumenischen FriedensDekade?

Seit Anfang der 80er Jahre greifen Kirchengemeinden und Aktionsgruppen im Rahmen der „Ökumenischen FriedensDekade“ das Friedensthema in Gottesdiensten, Friedensgebeten und Informationsveranstaltungen auf, immer in den zehn Tagen vor dem Buß- und Bettag im November. In den vergangenen Jahren haben im ganzen Bundesgebiet jährlich über 3.000 Veranstaltungen, Gottesdienste und Friedensgebete stattgefunden, in denen Gemeinden und Initiativen für die gewaltfreie Lösung von Konflikten, für den Vorrang ziviler Methoden in der Konfliktbearbeitung, gegen Rüstungsproduktion und Rüstungsexporte, für die Einhaltung der Menschenrechte und für mehr soziale Gerechtigkeit eingetreten sind.

Wie alles anfing!

Geboren wurde die Idee zur FriedensDekade (anfangs „Friedenswoche“ genannt) in den Niederlanden. Dort hatte der „Interkirchliche

Friedensrat“ die Friedenswoche eingeführt, um das Engagement der Kirchenmitglieder für Friedensfragen zu stärken.

In West- und Ostdeutschland wurde die Idee gleichzeitig im Jahre 1980 aufgenommen. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass die Kirchen und Gruppen in und außerhalb der Kirchen (in Ost- und Westdeutschland) gelernt haben, konstruktiv zusammen zu arbeiten und dass sie dies in ökumenischem Geiste tun. Die FriedensDekaden haben die Koinonia (Gemeinschaft) der Kirchen gefördert, den Zusammenhalt der Christinnen und Christen in Ost- und Westdeutschland verstärkt und das Friedensthema in ökumenischer Breite zu einem Schwerpunkt im Kirchenjahr gemacht. Ideen und Beispiele zu den Themen Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung sind schon frühzeitig im Rahmen der FriedensDekade verbreitet worden.

Die FriedensDekaden haben wesentlich zur Vertiefung christlichen Friedenszeugnisses und zur Willensbildung in den Gemeinden und Kirchen beigetragen.

„Schwerter zu Pflugscharen“: Ein Symbol mit spannender Geschichte

Das Symbol trifft die Mächtigen ins Mark. Für sie ist es „Westimport vom Klassenfeind“, „Wehrkraftzersetzung“. Das Verbot in der ehemaligen DDR, dieses Symbol als Aufkleber zu drucken, umgehen die Initiatoren mit einer genialen Idee. Sie drucken das Symbol auf Vlies, denn Textildruck brauchte damals keine Genehmigung. Wer es als Lesezeichen oder Aufnäher benutzte, wurde verwirrt und wurde, ist er hartnäckig geblieben, von der Schule verwiesen, durfte kein Abitur machen, flog von der Uni, bekam keine Lehrstelle oder erhielt Betriebsverbot. Polizisten forderten „Friedensaktivisten“ auf, den Aufnäher abzutrennen. Wer sich weigerte, musste aufs Revier. Das Kleidungsstück wurde beschlagnahmt und erst gegen Bezahlung einer Schneiderrechnung (für das Abtrennen des Aufnäher) wieder ausgehändigt.

So dauerte es auch nur ein Jahr, bis das Symbol ebenfalls auf den Friedensdemonstrationen im Westen auftauchte und in Verbindung mit der Bibelstelle in Micha 4.3 zum Erkennungszeichen christlicher Friedensgruppen wurde. Bis heute. ■



Die Entwicklung in der ehemaligen DDR

Die Anregung, am Ende des Kirchenjahres eine FriedensDekade in den Gemeinden durchzuführen, kam im Herbst 1980 von der ökumenischen Jugendarbeit. Was als eine ein- oder zweimalige Aktion vorgesehen war, entwickelte sich durch das Echo aus Jugendgruppen und Gemeinden zu einer ständig wiederkehrenden Einrichtung, die wichtige Anliegen des christlichen Friedensdienstes aufgriff.

Von Anfang an war das Symbol „Schwerter zu Pflugscharen“ das Kennzeichen der FriedensDekaden in der DDR. Es war Anfang der 80er Jahre Anlass harter Auseinandersetzungen mit dem Staat. Aber auch Themen und Texte waren Gegenstand spannungsvoller Gespräche. Regelmäßig nahmen ökumenische Besuchergruppen aus anderen Ländern an den FriedensDekaden teil. So boten die FriedensDekaden jedes Jahr neu die Chance, in Gemeinschaft zehn Tage lang über den Frieden nachzudenken, miteinander zu reden und zu beten. Sie haben in der Vergangenheit den Christen in der DDR wichtige Erfahrungen vermittelt, die in der „Kraft der Schwachen“ und in der Hoffnung des Glaubens eine befreiende und ermutigende Möglichkeit ihres Zeugnisses erkannten.

Die Entwicklung in Westdeutschland

In Westdeutschland wurde 1980 zum ersten Mal zur „Friedenswoche“ aufgerufen. Das war die hohe Zeit der Friedensbewegung in der alten Bundesrepublik. Damals bildeten sich innerhalb der westdeutschen Friedensbewegung verschiedene Gruppierungen, die in ihrem gesellschaftlichen Umfeld für die Verbreitung der Ideen der Friedensbewegung sorgten. Es organisierten sich lose Gruppierungen der christlich orientierten Gruppen aus fast allen Kirchen, einige zur Trägergruppe „Ökumenische Dekade für Frieden in Gerechtigkeit“.

Nach der „Wende“ wurde schnell klar, dass eine Verschmelzung der beiden Bereiche notwendig war, um der FriedensDekade ein erkennbares Profil zu geben. Es wurde ein „Gesprächsforum Ökumenische

FriedensDekade“ gebildet, das die Initiativen und Kirchen aus Ost und West zusammenführen sollte. Bis heute legt es die biblisch orientierten Jahresthemen fest und führt den Plakatwettbewerb zur grafischen Gestaltung durch. Verantwortlich zeichnen die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland e.V. (ACK, Ökumenische Centrale) und die Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF) in Bonn. Seit 1993 gibt es ein gemeinsames Motto für die FriedensDekade, seit 1994 auch gemeinsames Material. ■

Mitglieder im Gesprächsforum

Von Seiten der ACK: • ACK-Ökumenische Centrale • Konferenz der LandesjugendpfarrerInnen • VertreterIn Reformierter Bund • VertreterIn der Freikirchen • VertreterIn der römisch-katholischen Kirche

Für die Trägergruppe „Ökumenische Dekade Frieden in Gerechtigkeit“: Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF) • Aktion Sühnezeichen Friedensdienste (ASF) • Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Jugend in Deutschland (aej) • Evangelischer Entwicklungsdienst (EED) • Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) • Evang. Landeskirche in Württemberg • Internationaler Versöhnungsbund - Deutscher Zweig • Referat Ökumene des Kirchenamtes der Evang. Kirche in Mitteldeutschland • Pax Christi Deutsche Sektion • Pro Asyl



▲ VertreterInnen des Gesprächsforums in Kassel



Prof. Dr. h.c. Margot Käßmann, ehemalige EKD-Ratsvorsitzende und Beauftragte der EKD für das Reformationsjubiläum 2017. Schirmherrin der Ökumenischen FriedensDekade von 2010 bis 2012

„Der biblische Appell zum Frieden erfordert von uns, für den Vorrang ziviler Methoden der Konfliktbearbeitung einzutreten. Der zunehmenden Tendenz, Kriege um Energie und Rohstoffe zu führen, setzen wir die Forderung nach Mäßigung, nach gerechter Verteilung und friedlichem Zusammenleben entgegen.“



Sebastian Krumbiegel, Lead-Sänger der bekannten Pop-Gruppe „Die Prinzen“. Schirmherr der Ökumenischen FriedensDekade von 2007 bis 2009

„Es ist naheliegend, das Angebot der FriedensDekade anzunehmen und als Schirmherr zu fungieren. Ich tue das sehr gerne und aus voller Überzeugung.“



Christian Führer, bis März 2008 Pfarrer der Nikolaikirche in Leipzig, war schon in DDR-Zeiten mit der Ökumenischen FriedensDekade verbunden. Schirmherr der FriedensDekade 2006

„Es wäre schön, wenn die Ökumenische FriedensDekade von allen Kirchengemeinden als ein wichtiges Anliegen erkannt würde. Wir müssen auf die Menschen zugehen, und die FriedensDekade ist dafür ein wichtiges Mittel, weil sie Anliegen vertritt, die Nichtchristen auch vertreten.“



Ökumenische
FriedensDekade